

ACC

i.A.

28. Januar bis 11. März 2012



**VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)

**28.1. bis 11.3.2012** Ausstellung

**i. A. | Zwei aktuelle Projekte der «Neuen Auftraggeber»**

**Henrik Schrat | Naumburger Bürgerverein e. V.**  
**Heike Mutter und Ulrich Genth | 4pi Systeme – Gesellschaft für Astronomie und Informationstechnologie mbH Sonneberg**

Unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar. Neue Auftraggeber Thüringen und Sachsen-Anhalt ist Teil des Netzwerks Neue Auftraggeber e. V. Deutschland und wird unterstützt durch die Fondation de France.



Warum wünschen sich Menschen Kunstwerke? Und wie kann ihr Wunsch realisiert werden? Diesen Fragen gehen wir in unserer ersten Ausstellung des Jahres 2012 auf den Grund und überprüfen ihre Umsetzbarkeit am Beispiel zweier deutscher Projekte der Initiative «Neue Auftraggeber» – einem in Naumburg (Sachsen-Anhalt) und einem in Sonneberg (Thüringen). Die Ursprünge der Initiative reichen zurück bis ins Jahr 1991, als der belgische Künstler François Hers erstmals in Frankreich ein Programm erprobte, welches die zeitgenössische Kunst neu in der Gesellschaft verankern sollte: die «Nouveaux commanditaires» («Neuen Auftraggeber»). Seitdem kann mittels des inzwischen auf mehr als 250 europäische Projekte herangewachsenen Programms jedermann potenzieller Initiator und Auftraggeber eines Kunstprojektes werden. Und das unabhängig von den eigenen finanziellen Mitteln, individuellen Erfahrungen oder dem Wissen, wie man Kunst eigentlich «produziert». In Deutschland versuchen Bürgerinnen und Bürger seit 2009 als «Neue Auftraggeber» ihren Anliegen künstlerischen Ausdruck zu verleihen – so auch mit dem ersten unserer zwei «Neue-Auftraggeber»-Projekte, welches 2010 von der Interessengemeinschaft Wenzelsgasse initiiert wurde und in Verbindung mit dem Künstler **Henrik Schrat** umgesetzt werden soll: «Die Naumburger Kernfusion» (Arbeitstitel). In einem vernachlässigten Barockgebäude in der Altstadt Naumburgs entsteht dabei eine multifunktionale Begegnungsstätte zum Thema Baukultur und Umweltbildung, in die ein Wohnkomplex für Menschen mit



Henrik Schrat: Die Erscheinung der Phantasie, 1999/2000.

und ohne Behinderungen integriert wird. «In der Stunde der Not wachsen den Geduldigen Flügel», wie Wolfgang Kil einmal schrieb, und die wachsen Henrik Schrat indes nicht nur bei der «Naumburger Kernfusion», deren Name auf das dortige Hussiten-Kirschfest Bezug nimmt. Um dies zu beweisen, zeigt «i. A.» die Arbeiten des Künstlers in zahlreichen Facetten: Schrats Kunstkaskaden mit ihren Spiegelungen und doppelten Böden formten sich über die Jahre zu einem detailversessenen Welttheater, dessen Drehmomente fiktiv scheinen – aber irre relevant sind. Schattenspiele und Schwarzweißmalereien bilden das Gros des mal von politischer, mal philosophischer Sehnsüchtheit, von Witz und Unterhaltungswert im besten Sinne gezeichneten Œuvres. Davon zeugt auch sein großflächiges, 2008 entstandenes Werk «Tintenkiller und Lachgummis». In Scherenschnittmanier entführt Schrat hier den Besucher zu einer Tintenfischfarm, in der die Tinte als wichtige Ressource abgetropft wird. Gleichzeitig erzählt der Künstler von einer Flotte Baumschiffe, die, als Befreier oder Eroberer gekommen, die Farm angreifen. An dieser Stelle greift der oft übervorteilte, aber allseits beliebte tragikomische Kapitalismuskritiker Donald Duck in seiner Inkarnation als Phantomas mit wehendem Umhang, Hubschrauberfolge und Lachgummibomben in das Geschehen ein, bevor ein riesenhafter Tintenkiller beginnt, das Wandbild zu lö-

**Mo 5.3.2012 | 20:00** plus zur aktuellen Ausstellung

**Der Teufelsstern und seine Geschwister | Peter Kroll, Sonneberg**

Will man eine Gesellschaft verstehen, dann reicht es nicht aus, nur Otto-Normalbürger zu studieren, man muss auch Arm und Reich, die Eliten, die Aufmüpfigen und die Extremisten kennen. Will man die Sterne verstehen, ist das ganz ähnlich. Ihr Licht – mittels großer Teleskope zerlegt in seine Spektralfarben – verrät uns eine ganze Menge, doch erst die Ausgefippten unter den Sternen offenbaren, was da eigentlich vor sich geht. Schon die alten Araber kannten «Algo», den Teufelsstern, ein ostfriesischer Pfarrer entdeckte «Mira», die Wunderbare, und im letzten Jahrhundert fanden die Astronomen mittels systematischer Fotografie zehntausende solcher Abwechler. Sie verraten, dass die scheinbar ewig gleiche Welt der Sterne ganz anders ist als wir sie von unserem ruhigen, um die Sonne saudenden Plätzchen Erde kennen. Wir finden Zwerge und Riesen, umeinander wirbelnde Doppelsterne, gigantische Explosionen und ihre Überreste als Neutronensterne und Schwarze Löcher. Ein Bericht von **Peter Kroll** – und zwar von dort, wo’s wirklich abgeht. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Die Ausgefippten unter den Sternen beleuchtet Peter Kroll – am 5.3.

**Sa+So 10.+11.3.2012 | 12:00** Planen, Pinseln, Phantasieren

**Manege frei für den Kunstzirkus! |** Wochenendausstellung

Im Februar wurden die Ausstellungsräume des ACC mit kindlicher Kreativität in Ateliers verwandelt. Da die (Kunst-)Welt bekanntermaßen in Kinderhände gehört, kreierten 8- bis 13jährige unter professioneller Anleitung eigene Kunstwerke. In den Workshops entführte Filmemacher Fabian Gießler in die Welt des Animationsfilms, Fotograf Claus Bach begab sich mit den Kindern auf Fototour durch die Ausstellung, mit Tobias Bahne durften Graffiti gesprüht werden und Modemacherin Christel Schöne zeigte, dass der Umgang mit Mode mehr als tägliches Umkleiden bedeutet. Entstanden sind eindrucksvolle und lustige Filme, Fotos, Graffiti und Modeentwürfe – alles aus Kinderhand! Um das Atelier wieder in einen Ausstellungsraum zurück zu verwandeln, können die bislang ungesehenen Kunstwerke vor Ort bewundert werden. Natürlich gibt es am **10.3.2012 um 12 Uhr auch eine Vernissage** mit Apfelsaft im Sektglas und der neuesten Haute Couture auf dem Catwalk. Die Kunstwerke können darüber hinaus das ganze Wochenende in der Galerie bestaunt werden. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Große Kunst braucht junge Helden! Am 10. und 11. 3.

schen. Voll hintergründigem Humor und intelligenter Doppelbödigkeit ging Schrat auch an die nächste Arbeit in unserer Schau: die «Wolfsampe!» (2008). Das Werk zeigt eine von der Natur zurückeroberte, menschenleere Zivilisationskultise, in der Autobahn, Kiosk und Ampel zum Stillstand gekommen sind. Schrats «Chiron» (2010) wiederum bedient erneut den Bereich wahrhaftiger Fiktion, indem der Künstler die springende Figur des gleichnamigen Zentaurs als Vorbild für seine Fassadenarbeit am «Zeithaus» (zugehörig zu dem VW-Werkkomplex in Wolfsburg) nimmt, bestehend aus hunderten mechanoiden Einzelteilen, wodurch das Fabelwesen als Metapher für die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine und die Verfügbarkeit von Geschwindigkeit gelesen werden kann. In einem weiteren Projekt namens «Feeding Back – Manager in Residence» (2001/02) wurde wurde ein Geschäftsmann für die unbezahlte Position eines «Managers in Residence» für die Londoner Slade School of Fine Arts gesucht. Einzige Bedingung war die Entwicklung eigener Aktivitäten. Am Beispiel der «Artist-in-Residence»-Idee wurden die Verhältnisse von Macht, Gast und Gastgeber umgedreht. Als Dokumentation und Kommentar wurde hierzu die comicartige Bildgeschichte «The Pink Suits» produziert. Schrats von dem ungeübten Auge leicht zu unterschätzende Bonbonpapier-Collage «Die Erscheinung der Phantasie» (1999/2000) entstand, indem der Künstler die Verpackungen als kleinste Konsumgüter sammelte, unter anderem mittels spezieller «Wertevandlerbehälter». Anschließend wurden sie sukzessiv auf Paneele geklebt und im Handelssaal der Deutschen Börse in Frankfurt (Main) montiert. Nach zehn Wochen war die Stirnwand des Handelsaales komplett bedeckt. Parallel erschien ein gleichnamiges Buch von Henrik Schrat, in dem 40 Interviews mit Maklern und Finanzjournalisten in einem Comic verarbeitet wurden. Fragen der Entstehung und Projektion von Werten standen im Zentrum der Gespräche. Das zweite gezeigte Projekt der «Neuen Auftraggeber» beleuchtet die Arbeit der Hamburger Künstler **Heike Mutter und Ulrich Genth**, die gemeinsam mit ihren «Neuen Auftraggebern» vom Unternehmen «4pi Systeme» an dem längerfristigen Ziel arbeiten, für die Sternwarte in Sonneberg (Südthüringen) ein künstlerisches Konzept zu entwickeln, um ihr wieder zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung zu verhelfen. Dass die Hamburger Künstler für dieses Projekt geradezu prädestiniert sind, beweisen schon ihre vorherigen Arbeiten, die mittels «experimenteller Erkundungen den Stadt- und Landschaftsräumen das geben, was sie jeweils vermissen lassen: absurde Überspitzungen, leichtfüßige Verdichtungen oder poetische Fokussierungen des Blicks – vor allem aber eine genaue Beobachtung ihrer räumlichen und nutzerischen Bedingungen» (Roland Nachtigäller). Um die Werke des Künstlerduos und seine Arbeitsweise deutlich werden zu lassen, wird in der Ausstellung «i. A.» das Sonneberger Projekt um die Dokumentation weiterer Arbeiten bereichert. So zum Beispiel die Installation «Lightexposure»



Heike Mutter und Ulrich Genth: Dokumentation der «Selbsterfüllenden Gegenwart der Prophezeiung», 2011.

(2003), für die die Künstler Masten auf den Ecken des Grundstückes vom Museum Haus Esters Krefeld installierten, die jeweils sechs Flutlichtscheinwerfer tragen. Nach dem Vorbild einer klassischen Stadionbeleuchtung ausgerichtet, kreieren sie einen Lichtraum, der das Museum außerhalb der Öffnungszeiten aus seinem Umfeld heraushebt und, wie bei einem großen Event, in eine erwartungsgeladene Atmosphäre taucht. Eine weitere Installation von der Hand Mutter/Genths ist das «Arrangement mit Kran, Spiegel, Fackelträger und Stabilé» (2009) am Maschsee in Hannover, welchen seit der NS-Zeit die umstrittene Figur eines «Fackelträgers» und seit 1972 auch das Kunststabile von Alexander Calder ziert. Dank Mutter/Genth hält nun ein mobiler Baukran der Figur des Fackelträgers einen Spiegel vor, welcher seine Erscheinung zum sentimental nachdenklichen, abwehrenden oder nazistisch entrückten verändert, um in einem weiten Bogen das Stabilé und damit die wesentlichen Elemente des Ortes in das Arrangement mit einzubeziehen. Die begehbare Außenraumskulptur «Tiger and Turtle – Magic Mountain» (2009–11) erinnert aus der Ferne an die kurvenreiche Erscheinung einer Achterbahn, scheint aber, von verschiedenen Perspektiven aus gesehen, die Form zu ändern. Bei der «Selbsterfüllenden Gegenwart der Prophezeiung» (2011) wurde unangekündigt eine zusätzliche Bronzefigur auf

**Mi 7.3.2012 | 20:00** plus zur aktuellen Ausstellung

**Ist Kunst im Auftrag künstlich? |** Andreas Max Martin, Weimar

Komponisten befinden sich bisweilen in einem Spagat zwischen monetärer Inspiration und auftraggeberischem Korsett. Kreativität auf Befehl ist selten möglich, daher komponieren viele Musiker «auf Halde» und liefern das Produkt je nach Situation und Anforderung aus. Dominiert das Glück des Künstlers ob der Nachfrage oder schwebt das Damoklesschwert der Einmischung des Auftraggebers über der noch ungeborenen Komposition? Die Geschichte der Musik ist berstend prall angefüllt mit interessanten Konglomeraten aus schöpferischer Meisterleistung i. A., Mittelmäß i. A. und Ideenlosigkeit i. A.! Genreübergreifend werden Jahrhunderte und Kontinente durchstreift nach musikalischen Schöpfungen und den spannenden Umständen ihrer Entstehung. Den Zuhörer erwartet eine unterhaltsame verbale und akustische Beleuchtung der Entstehungsgeschichte von Musik aus (vor-)gegebenem Anlass.

**Andreas Max Martin**, selbst diplomierter Berufsmusiker, der Musik und ihrer Geschichte Verschieber, kommt und erzählt. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

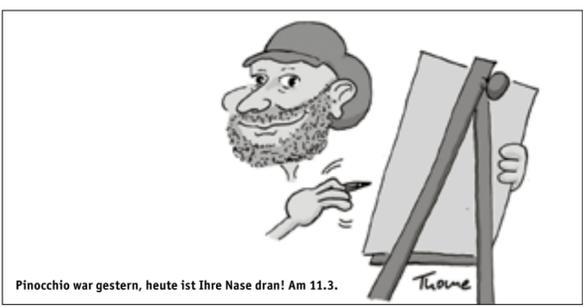


Andreas Max Martin spricht über die Fesseln der Genialität am 7.3.

**So 11.3.2012 | 14:00** Finissage Planen, Pinseln, Phantasieren

**Auf ein Augenzwinkern ins ACC |** Thomas Metzner, Behringen

Schnellporträts. Die meisten Menschen beobachten fasziniert, wie aus wenigen wilden Strichen ein Porträt oder eine Karikatur entsteht – ein gewohntes Bild in vielen Innenstädten. Doch diesmal haben Sie die Chance, dieses Schauspiel fernab des hektischen Straßenreibens zu erleben, nämlich ganz gemütlich, bei Getränk und Knabberlein in der ACC Galerie. Dabei führt uns **Thomas Metzner** in die Welt der Karikatur und Schnellzeichnens ein und lässt vor Ort, wie nebenbei, außergewöhnliche Porträts entstehen. Den sympathisch karikierenden Zeichnungen liegt eine wohlüberlegte Fingerfertigkeit zu Grunde, deren Ergebnisse Sie sich für 3 € pro abgebildete Person exklusiv anfertigen lassen können. Vor, während und nach diesem künstlerischen Intermezzo erhalten Sie die Gelegenheit, die Kunstwerke Ihrer Kinder, die im ACC während der Kreativworkshops entstanden sind, genauer zu betrachten. Die Idee zu dieser Finissage, die Organisation und Durchführung obliegt den Kindern des Businessworkshops im Rahmen unseres Kinderprojekts. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Pinochio war gestern, heute ist Ihre Nase dran! Am 11.3.

das zentrale Denkmal des Marktplatzes in Wolfenbüttel gesetzt, fest mit ihm verschweißst und nach einigen Tagen ein Rätsel veröffentlicht, dessen Lösung die Rückführung des Denkmals in seinen ursprünglichen Zustand versprach und trotz reichlicher Furore in der Bevölkerung bis heute ungelöst blieb. Mutter/Genths «Demokratische Sozialisation des kreativen Lasters» (2007) zeugt von den umgesetzten Vorgaben der Stadt Heidenheim und einer ortsansässigen Firma, nach denen die Künstler ein Vehikel konstruierten, auf dessen Ladefläche eine Rohrplastik fest montiert ist. Abhängig von der mehrheitlichen Entscheidung der Einwohner wechselte das Fahrzeug in einem festen Zeirhythmus seinen Standort und steuerte z. B. als Geburtstagsgeschenk oder Demonstrationsobjekt verschiedene Orte an. In Vreden setzten Mutter und Genth mitten in das Ensemble des Stadtparks unter dem Titel «Die solide Wirklichkeit des Bedingten» (2005) die formgetreu aus massivem Eschenholz nachgebau- te Skulptur eines Hubschraubers, dessen wasserantriebener Rotor sich langsam dreht, als wäre die Maschine soeben gelandet. Mit «Prekärer Stand – Die Balancen zwischen Bequemlichkeit und Anstrengung» (2010) leisteten die Hamburger Künstler einen Beitrag zum öffentlichen Raum von Mexiko-Stadt. Das Projekt konzentriert sich auf den meist illegalen Straßenhandel in Mexiko-Stadt als einem Phänomen mangelnder städtischer Organisation und gipfelte in der Entwicklung eines mobilen Imbiss-Standes für wieschlende Kleinimbiszbetreiber, dessen Standfläche wie die Kufe eines Schaukelstuhls geboogen ist. Bewegt man sich in dem Imbiss, schwankt das Gebäude zur Seite, wodurch sich Kunde und Verkäufer unweigerlich in einem sensiblen Gleichgewichtszustand befinden, der den einfachen Akt des Handelns dramatisiert und in eine prekäre Balance-Performance verwandelt. Nicht minder nützlich ist auch der von Mutter und Genth entworfene «Adapte» (2004), ein tragbarer Transformator, der es dem Benutzer erlaubt, sich an einen Hochspannungszaun anzudocken, um die angezapfte Energie zum Beispiel für eine Beleuchtung zu nutzen.

In die Ausstellung wurde außerdem auch ein Teil der bereits 2010 in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig gezeigten Schau «Die «Neuen Auftraggeber» in Frankreich» aufgenommen – darin unter anderem die Dokumentation des Marseiller Krebszentrums als Auftraggeber für Michelangelo Pistoletto, der für sie einen Ort der Stille und des Gebets schuf, welcher sämtlichen Religionen und auch Nicht-Gläubigen offen steht und Rémy Zauggs ganzheitliche Veränderung der Wahrnehmung des Dorfes Blessey, nachdem er den ursprünglichen Plan der Dorfbewohner – eine verschönernde Skulptur am örtlichen Waschplatz – abgelehnt hatte. In Dijon wiederum sollte auf Wunsch der «Neuen Auftraggeber» ein mobiles Denkmal entstehen, welches an den Psychoanalytiker Jacques Lacan erinnert. Die Wahl des Künstlers fiel hierbei auf Alain Séchas, dessen anthropomorphe Figuren meist cartoonhafte



Züge tragen. Im Dorf Saint Thélo sollte die Tradition der Leinenweberei durch den japanischen Künstler Tadashi Kawamata in Erinnerung gehalten werden. Durch ihn entstand in drei verfallenen Leinenweber-Häusern eine raumgreifende Installation mit einer an einen Webstuhl erinnernden Aussichtsplattform. Chaucennes «Neue Auftraggeber» engagierten für eine neue, an zwei jugendliche Opfer eines Verkehrsunfalls erinnernde Stätte Steven Gontarsky, der zwei betretbare Obelisken zu Ehren der Verstorbenen entwarf. Ihr Innenraum bietet Platz für Graffitis, vermittelt aber auch ein intimes und beschützendes Gefühl. Auf dem Place du Marché in Tours sollte eine dynamische Intervention als Ausdruck zeitgenössischen Lebens entstehen. Die Wahl des Künstlers fiel hier auf Xavier Veilhans, der eine ebenso behütend wie bedrohlich wirkende monströse Kreatur auf der Grundlage des Stadtwappens und identitätsstiftender örtlicher Monumente entwarf. Gern hätte andernorts – in Chenôve – eine Gruppe «Neuer Auftraggeber» einen Freizeit- und Erholungsort für die Anwohner entstehen lassen. Doch obwohl der Künstler Vito Acconci ein multifunktionales Objekt präsentierte, scheiterte das Projekt schließlich am Bürgermeister, der stattdessen auf eine Konzert- und Sporthalle setzte, welche einen Tag nach ihrer Eröffnung abbrannte.

**Do 8.3.2012 | 20:00** plus zur aktuellen Ausstellung

**Neues aus dem Weltraum |** Hagen Betzwieser, Stuttgart

**Wo es bröckelt, braucht man Freunde |** Henrik Schrat, Berlin

**Wie kam Pei-Ming in die Kantine, Pistoletto in die Klinik und das Monster auf den Marktplatz? |** Alexander Koch, Berlin

Kann man mit Sternenlicht Feuer machen? Wie riecht eigentlich der Mond? Diesen und ähnlichen Fragen geht **Hagen Betzwieser** (Institut für Allgemeine Theorie) nach. Herausgeber ACC und **Henrik Schrat** stellen danach dessen druckfrischen Katalog «Draußen am Saum, wo die Einäugigen trauern» vor. Der Vorsitzende des Vereins «Neue Auftraggeber» und Galerist **Alexander Koch** spricht im Anschluss über Neue-Auftraggeber-Projekte aus Frankreich und Deutschland. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Bewegen auch Sie sich zwischen Realem und Imaginärem – am 8.3.

**Di 20.3.2012 | 19:00** Vortrag und Diskussion

**Endstation Torgau? Erziehung in der DDR |** Manfred May, Suhl

Mit der von Erich Honecker 1971 verkündeten Strategie der «Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik» sollte das Versprechen von Walter Ulbricht «So, wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.» in das Hier und Jetzt des Sozialismus geholt werden. Mit bezahlbarem Wohnraum, kostenloser Kinderbetreuung, sicheren Arbeitsplätzen und anderen «sozialpolitischen Errungenschaften» sollte das Gefühl einer sozialen DDR geschaffen werden. Ein Gefühl, das auch lange nach dem Verschwinden dieses Landes die Diskussionen über die DDR prägt. Doch wie sozial war die DDR wirklich? Am 20. März wird dabei in der ACC Galerie Weimar das Thema «Erziehung» ganz in den Fokus der Debatte rücken. Wir wollen mit **Manfred May** von der Thüringer Anlauf- und Beratungsstelle für ehemalige DDR-Heimkinder und dem Publikum ins Gespräch kommen und darüber diskutieren. Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen und der Stiftung Ettersberg. **Eintritt frei!**



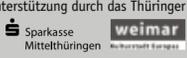
1.-Mai-Demonstration: Mädchen aus dem Jugendwerkhof Klaffenbach. Mehr darüber am 20.3.

**23.3.2012 | 20:00** Ausstellungseröffnung

**23.3. bis 20.5.2012** Ausstellung

**Film Script Dance Manual Walking Tour**  
**Stipendiaten des 17. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar und Studierende der Mediengestaltung, Bauhaus-Universität Weimar**

Eine Koproduktion von Stadt Weimar und ACC Galerie Weimar, mit Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Sparkasse Mittelhüringen und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Dilettantismus – nicht viele Begriffe sind im Laufe ihres Bestehens so ambivalent bewertet worden wie dieser. Nachdem der Dilettant zunächst nichts anderes als eine sich liebhaberrisch der Kunst oder Wissenschaft widmende Person war, ist diese Bedeutung heute weitgehend veraltet. Der Negativ-Verschiebung des Begriffs führten Goethe und Schiller 1799 Wort und Feder, indem sie erklärten, dass «der Dilettant sich zur Kunst wie der Pfuscher zum Handwerk verhält». Dennoch scheint das Laienhafte eine wesentliche Triebkraft der Gesellschaft zu sein, ohne die unsere Welt heute anders aussähe. Berühmte Beispiele gibt es dafür zuhauf. So entwickelte exemplarisch der Patentmassach-bearbeiter Albert Einstein in seiner Freizeit die Relativitätstheorie und der Buchdrucker Benjamin Franklin erfand den Blitzableiter. Gleichsam hätte die Kunst auf die Konkrete Poesie, das Absurde Theater, den Dadaismus und vieles andere verzichten müssen, wenn es nicht (Pseudo-)Dilettanten wie Andy Warhol und Joseph Beuys gegeben hätte. Gehört also dem professionellen Amateur die Zukunft? In unserer zweiten Ausstellung des Jahres 2012 brechen wir eine Lanze für die (professionellen) Dilettanten. Die Beiträge hierzu kommen von den drei Stipendiaten des 17. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar, **Kel Glaister, Jeanette Chavez Ruiz** und **Adam Knight**, und werden von Arbeiten der Studierenden **Patrick Geiss, Steven Mehlhorn, Camilla Saloto, Katharina Schwarz** und **Ludwig Völker** flankiert, die im Rahmen des Fachkurses «Digitale Dilettanten» dem Amateur auf der Grundlage allgegenwärtiger digitaler Produktionsmöglichkeiten begegnen.

**ACC Weimar**  
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon (03643) 85 12 61/-62 | fax (03643) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de

Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz**  
(03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de  
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: **Alexandra Janizewski**  
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de  
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner**  
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de  
Büro: **Karin Schmidt** (03643) 85 12 61

**Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00** und nach Vereinbarung

**Führungen So 15:00** und nach Vereinbarung

**Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €**

**Impressum**  
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
Redaktion: Alexandra Janizewski, Frank Motz, Luise Schendel, Rebecca Heintz, Sofa Orfanidis, Olaf Nenninger.  
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe.      Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach, Paul-Georg Meister /pixelio.de.      Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.      **Änderungen vorbehalten!**

**Konsulat des Landes Arkadien**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de  
**Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00,**  
**außer an deutschen und arkadischen Feiertagen**



Konsulat des Landes Arkadien

**März bis Mai**

**Planen, Pinseln, Phantasieren ...**

heißt das Kreativprojekt für Kinder in der ACC Galerie Weimar. Mehr als 20 Kinder haben im Februar 2012 in zahlreichen Workshops beobachtet, experimentiert und schöpferisch gearbeitet. Unter professioneller Anleitung entstanden Kunstwerke aus Kinderhand, die nach Abschluss der Workshops in einer Wochenendausstellung in der ACC Galerie präsentiert wurden. Im März 2012 geht **Planen, Pinseln, Phantasieren** in die 2. Runde. Es kann wieder nach Herzenslust gestalterisch probiert, das eigene Kunstwerk in Angriff genommen oder eine spannende Veranstaltung organisiert werden! Los geht’s mit einer **interaktiven Führung für Kinder** durch die aktuelle Ausstellung «Film Script Dance Manual Walking Tour». Hinter dem etwas sperrigen Titel verbergen sich zahlreiche Arbeiten zum Dilettantismus in der Kunst. Dilettantismus steht hier jedoch nicht für das amateur- und stümperhaft Ausgeführte, sondern blickt zurück zur ursprünglichen Bedeutung des Begriffs. Der Dilettant mag vielleicht der Nichtfachmann in seinem Metier sein, geht aber mit einer ungebrochenen Leidenschaft zu Werke, ist originell im Ansatz und eröffnet damit bislang einzigartige Sichtweisen auf die Welt. Hört sich irgendwie nach Kindern an? Ja, Kinder sind sicher die erfolgreichsten und schöpferischsten Dilettanten. Planen, Pinseln, Phantasieren bietet an vier Dienstagen **Kreativworkshops** an, bei denen Kunstwerke entstehen. Die Donnerstage sind den **Businessworkshops** vorbehalten. Dort können Kinder eigene Projekte oder Veranstaltungen entwickeln und organisieren. Kreativität und Self-Management gehen Hand in Hand. Bei den Workshops sind jeweils von **14 bis 16 Uhr die 8- bis 10jährigen Kinder** gefragt und von **16 bis 18 Uhr die 11- bis 13jährigen**.

**Di 27.3.2012 | 15:00 und Do 29.3.2012 | 15:00**

**Interaktive Führung**  
zur Heranführung an das Thema der Ausstellung  
Die Kinder können sich einen der Termine frei wählen.



**Kreativworkshops im April und Mai | dienstags**

**3.4.2012** | Kreativworkshop 1 **Collage/Mail-Art** | Carmen Lewin-Stern  
**17.4.2012** | Kreativworkshop 2 **Bunte Holzskulpturen** | Karsten Kunert  
**24.4.2012** | Kreativworkshop 3 **Performance** | Anke Stiller  
**15.5.2012** | Kreativworkshop 4 **Vorbereitung der Ausstellung**  
**15:00** beide Altersgruppen gemeinsam

**Businessworkshops im April und Mai | donnerstags**

**12.4.2012** | Businessworkshop 1 **Ideenfindung, Planung**  
**19.4.2012** | Businessworkshop 2 **Planung, Organisation**  
**26.4.2012** | Businessworkshop 3 **Organisation, Erstellen von Werbetexten**  
**3.5.2012** | Businessworkshop 4 **Entwerfen von Flyern, Vorbereitung der Veranstaltung**

**19. + 20.5.2012** **Wochenendausstellung der Workshopergebnisse**

**19.5.2012 | 12:00** **Öffentliche Vernissage**  
**20.5.2012** **Öffentliche Finissage mit Veranstaltung**

Sowohl bei den Kreativ- als auch bei den Businessworkshops sollten alle Termine belegt werden, um entsprechend vielfältige Ergebnisse zu erzielen. Bitte halten Sie für Ihr Kind die entsprechenden Termine frei.

**Anmeldungen** für eine Führung sowie für den Kreativ- oder Businessworkshop **bitte bis 25.3.2012 unter kultur2@acc-weimar.de oder (0 36 43) 85 12 62**. Weitere Informationen finden Sie auch auf **www.acc-weimar.de**. **Die Teilnahme an beiden Workshops ist kostenlos!**

Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

